

Kopie der Verleihung der Bad- und Taferngerechtigkeit an Franz Lampert aus Triesen im Jahr 1617. Kopie Schloss Vaduz, 1773 August 20, AT-HAL, H 2631, unfol.

[1] Copia copæ fidimata¹

Wir, Caspar grave zu Hochenembs², Gallara³ und Vadutz⁴, herr zu Schellenberg⁵, Dorenbieren⁶, und des reichshofs Lustenau⁷, hochfürstlich durchlaucht erzherzogen Maximiliani Oesterreich⁸ rath, cammerer und vogt der herrschaft Veldkirch⁹ und Neunburg¹⁰ an Rhein¹¹, bekennen hiemit diesem brief, das wür unserm unterthanen und lieben, getreuen Franz Lamperten zu Trisen¹², unserer grafenschaft Vadutz wohnhaft, das wasserbad im Vogelsang¹³ in Trisener Buchwald gelegen, zu ainem rechten erblehen genediglich geliehen und verlichen haben. Namblichen solches Bad allda wärmen und nothdürftiges brennholtz darzu zu gebrauchen, zu wirten und wein zu schenckhen, wie auch in seiner behausung zu Trisen im Oberndorff ebenmässig wein zu schenckhen, unverhindert meniglichs, alles nach erblehens recht und ohngefährlich. Dagegen soll er jerlichen und jedes jahr besonder, auf Sanct Martins des hailigen Bischoffstag in das ambt Vadutz zu rechtem lehenzinns 4 guldin genehmer landswehrgung, ohne allen costen und schaden liferen und ausrichten.

[2] Wen es sich aber über kurtz oder lange zeit zutrüge, das bemelter unser lehenmann Franz Lampert, den jerlichen obberürten zinns nit richten, oder sich saumbselig darunder erzaigen solte, als dan so sollen und mögen wier solches Wasserbad und obeingefüerte dazu gegebene gerechtigkeit widerumb an uns zu ziehen, und unsers gefallens anders zu verlichen vollkommen gewalt und macht haben. Dessen zu wahren urkunt, haben wier ime brieff under unserm secret insigel verfertiget zu stellen lassen. Der geben ist in unserm Schloß Vadutz den 17. monats Junii nach Christi geburt gezelt 1617 jahr. Das obstehende copia einem alten auf pergament geschriebenen brief (woran aber der anhangend geweste innsiegel gänzlich kasiert und abgerissen) durchgehends gleichlautend sey, bezeuget. Liechtenstein, den 20. Augusti 1773.

Hochfürstlich liechtensteinische Oberamtskanzley.

¹ Korr.: Copia copiae vidimatae = Kopie einer vidimierten Kopie.

² Kaspar Graf von Hohenembs (1573–1640) kaufte 1613 die Grafschaft Vaduz und die Herrschaft Schellenberg. Vgl. Ludwig WELTI, Graf Kaspar von Hohenembs 1573–1640: ein adeliges Leben im Zwiespalte zwischen friedlichem Kulturideal und rauer Kriegswirklichkeit im Frühbarock, Innsbruck 1963.

³ Gallarate bei Mailand (I); in den Quellen als „Gallara“ bezeichnet, wurde 1578 Graf Jakob Hannibal I. von Hohenembs, (1530–1587), als Lehen von König Philipp II. von Spanien für seine treuen Verdienste verliehen. Vgl. Extrakt des Testament von Graf Kaspar von Hohenembs (1573–1640), (Hohen-)Ems, Kop., 1639 März 1, Österreichisches Staatsarchiv, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Reichshofrat, Judicialia, Denegata Recentiora 261/10, fol. 69r–84v; hier 79r.

⁴ Vaduz, Gem. (FL).

⁵ Schellenberg, Gem. (FL).

⁶ Dornbirn, Stadtgem., Vorarlberg (A).

⁷ Lustenau, Gem., Vorarlberg (A).

⁸ Maximilian III. (1558–1618), der vierte Sohn von Kaiser Maximilian II., war ein Erzherzog von Österreich und regierte in Oberösterreich (Tirol und Vorderösterreich) seit 1602. Vgl. Heinz NOFLATSCHER, Maximilian, Erzherzog von Österreich; in: Neue Deutsche Biographie 16 (1990, S. 511–512).

⁹ Feldkirch, Vorarlberg (A).

¹⁰ Neuburg, Ortsteil von Koblach, Vorarlberg (A).

¹¹ Rhein, Fluss.

¹² Triesen, Gem. (FL).

¹³ Bad Vogelsang (†) war eine Gastwirtschaft mit Badeanlage an einer schwefelhaltigen Quelle oberhalb von Triesen mit wechselnden Besitzern. Die älteste Urkunde der Verleihung des Tafernrechts stammt aus dem Jahr 1617. Zum Bad gehörte auch Wiesland, welches 1729 zum Teil an die Gemeinde Triesen verkauft wurde. Johann Beck ließ sich 1789 bestätigen, dass er neben dem Bad auch in seinem Haus in Triesen eine Schankstube betreiben durfte. Der letzte Besitzer Andreas Oebri aus Mauren ließ das Bad verkommen, worauf der Betrieb 1799 eingestellt wurde. Vgl. Judith NIEDERKLOPFER-WÜRTINGER, Bad Vogelsang; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter), Fabian FROMMELT et al. (Red.), Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein, Bd. 1, Vaduz–Zürich 2013, S. 49.

Diese von der copia fidimata genommene abschrift ist mit der ersagt fidimirten abschrift von wort zu wort gleichlautend, urkundlich dessen Liechtenstein, den 14. März 1789.
Hochfürstlich liechtensteinische Oberamtskanzley.
[3] No. verleichung des Wasserbads im Vogelsang der grafschafft Vadutz.

e-archiv.li